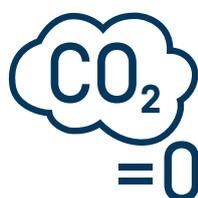

DENKEN SIE ANS KLIMA UND HEIZEN SIE ERNEUERBAR

Die rund 2,3 Mio. Gebäude in der Schweiz beanspruchen rund 38 Prozent des gesamten Endenergieverbrauchs und sind für rund 30 Prozent der gesamten CO₂-Emissionen (ohne internationalen Flugverkehr) verantwortlich. Ein Grund dafür ist, dass immer noch 60 Prozent der Gebäude mit fossiler Energie beheizt werden, also mit Öl oder Erdgas. Will die Schweiz ihre energie- und klimapolitischen Ziele erreichen, dürfen ab 2030 keine Heizungen mit fossilen Brenn-

stoffen mehr eingebaut werden. Bei einer Sanierung sollten Sie als Gebäudebesitzerin oder Gebäudebesitzer bei der Wärmeerzeugung deshalb auf eine der vielfältigen Alternativen mit erneuerbaren Energien umstellen. Ist ein fossil betriebener Heizkessel älter als 10 Jahre, ist es an der Zeit, über einen Ersatz nachzudenken. Der Umstieg auf eine erneuerbare Energiequelle lohnt sich aus mehreren Gründen:



Durch den Umstieg auf einheimische erneuerbare Energien können Sie Ihre CO₂-Emissionen beim Betrieb auf nahezu null senken.



Berücksichtigen Sie die Investitions-, die Energie- und die Betriebskosten, dann fahren Sie mit erneuerbaren Energien deutlich günstiger.



Der Einsatz fossiler Energie ist nicht mehr zeitgemäss und läuft den klimapolitischen Zielen zuwider. Dazu kommt, dass gesetzliche Massnahmen den Einsatz fossiler Heizungen zunehmend beschränken.



Ein modernes, erneuerbares Heizsystem steigert den Wert Ihrer Liegenschaft. So bleibt Ihr Gebäude auch für künftige Generationen attraktiv.

SO GEHEN SIE VOR BEIM HEIZUNGSERSATZ

1. PLANEN SIE VORAUS!

Wenn Ihre bestehende Heizung 10-jährig oder älter ist, sollten Sie jetzt über einen Ersatz nachdenken. Das Programm «erneuerbar heizen» von EnergieSchweiz unterstützt Sie dabei.

Der Heizungsersatz ist ein guter Moment, um die ganze Liegenschaft energetisch prüfen zu lassen. In diesem Fall lohnt es sich, eine GEAK-Fachperson möglichst früh beizuziehen, damit die sinnvollen Sanierungsmassnahmen bereits in der Planungsphase festgestellt und berücksichtigt werden können.

Beziehen Sie alle Betroffenen frühzeitig in Ihre Pläne mit ein, z. B. Miteigentümerinnen und -eigentümer, Nachbarn etc.

Nutzen Sie die Chance für eine Gesamtbetrachtung und berücksichtigen Sie diese in Ihrer langfristigen Planung: Wie will man die Immobilie langfristig nutzen? Wie ist der generelle Zustand des Hauses? Wie wird das Haus für zukünftige Anforderungen mit Energie versorgt (Photovoltaik, Ladestation Elektroauto etc.)?

2. IMPULSBERATER/IN BEIZIEHEN

Lassen Sie sich von Ihrer Impulsberaterin oder Ihrem Impulsberater aufzeigen, welche Heizsysteme mit erneuerbarer Energie bei Ihrem Gebäude und an Ihrem Standort in Frage kommen.

3. RECHNEN SIE RICHTIG!

Berücksichtigen Sie bei der Auswahl des Heizsystems nicht nur die einmaligen Investitionskosten, sondern auch die voraussichtlichen Energie- und Betriebskosten über die ganze Lebensdauer von durchschnittlich 20 Jahren. Für Einfamilienhäuser und Mehrfamilienhäuser bis sechs Wohneinheiten können Sie dazu die effektiven Kosten mit unserem Heizkostenrechner abschätzen.

Da ein neues Heizsystem oftmals höhere Anfangsinvestitionen benötigt, sollten Sie frühzeitig mit Ihrer Bank Kontakt aufnehmen. Durch eine rechtzeitige Abklärung stehen Ihnen verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten für Ihre Heizungsmodernisierung zur Verfügung. Beziehen Sie auch mögliche Steuerabzüge in

Ihre Überlegungen mit ein. Investitionskosten, die dem Energiesparen und Umweltschutz dienen, können bei der direkten Bundessteuer und in den allermeisten Kantonen in den zwei nachfolgenden Steuerperioden steuerlich geltend gemacht werden, soweit sie in der laufenden Steuerperiode nicht vollständig berücksichtigt werden konnten.

Beachten Sie, dass viele Kantone den Ersatz von Öl-, Gas- und Elektroheizungen finanziell fördern. Beziehen Sie diese Fördergelder in ihren Entscheid mit ein: dasgebaeudeprogramm.ch

4. OFFERTEN EINHOLEN UND VERGLEICHEN

Dank der Impulsberatung wissen Sie, welches Heizsystem für Ihr Gebäude oder Ihre Liegenschaft geeignet ist. Holen Sie für dieses Heizsystem zwei bis drei Offerten von verschiedenen Heizungsinstallateuren ein. Verlangen Sie ausdrücklich eine Heizung mit Qualitätslabel (z. B. eine Leistungsgarantie oder das Wärmepumpen-System-Modul).

5. BEHÖRDEN INFORMIEREN

Beim Ersatz Ihrer Heizung sind in vielen Fällen (je nach Technologie und Standort) eine Baubewilligung und teilweise eine Konzession (z. B. für die Entnahme von Grundwasser) Ihrer Gemeinde notwendig.

6. FÖRDERGELDER BEANTRAGEN

Beantragen Sie die Förderbeiträge jetzt – also noch vor Baubeginn – und lassen Sie diese bestätigen!

7. HEIZUNG ERSETZEN

Nach dem Ausarbeiten der Werkverträge mit den Handwerkern kann der Umbau losgehen. In der Regel sind die Arbeiten je nach Umfang innerhalb weniger Wochen abgeschlossen. Nach dem Umbau können Sie beim Kanton die Auszahlung der Förderbeiträge beantragen. Sind während dem Umbau Wärme und Warmwasser erforderlich, kann eine Hilfsheizung diese liefern.

BERATUNG UND PLANUNG SIND WICHTIG

Eine neue Heizung ist eine grössere Investition, die sich lohnt, die jedoch sorgfältig geplant sein will. Eine technologieneutrale Beratung hilft Ihnen dabei, aus den Varianten jenes Heizsystems zu wählen, welches das Gebäude am effizientesten und am wirtschaftlichsten mit Wärme aus erneuerbaren Energiequellen versorgt. Wichtig ist, dass Sie neben den Investitions-, Kapital- und Energiekosten auch die Kosten für Betrieb und Unterhalt über die gesamte Nutzungsdauer berücksichtigen.

Eine frühzeitige Planung des Heizungsersatzes (Heizung älter als 10 Jahre) und dessen Finanzierung sind wichtig. Fällt die Heizung plötzlich aus, kommen Sie unter Zeitdruck. Wer sich aber frühzeitig mit der Heizungssanierung befasst, kann seine Wahl in Ruhe treffen und die verschiedenen Möglichkeiten abwägen. Im Rahmen einer Impulsberatung (siehe Kasten) werden alle Optionen von einer Fachperson geprüft. Anschliessend holen Sie zwei bis drei Offerten von verschiedenen Heizungsinstallateuren und Heizungsinstallateurinnen ein. Viele Installateure und Installateurinnen bieten Gesamtpakete an. Darin enthalten sind die Planung, die Koordination der Handwerker (etwa Elektrikerinnen und Elektriker oder Isolierspenglerinnen und -spengler), der Bewilligungsantrag und die Beratung bezüglich Fördergeldern.

Neben dem Heizungsersatz sollten Sie bei Sanierungsmassnahmen immer auch den energetischen Zustand des gesamten Gebäudes prüfen, zum Beispiel durch das Erstellen eines Gebäudeenergieausweises [GEAK® Plus]. So können Sie z. B. mit einer besseren Wärmedämmung und dichterem Fenstern bis zu 50 Prozent Heizkosten sparen. Aber auch die Wassererwärmung gilt es zu berücksichtigen: Elektroboiler sollten ersetzt und die Warmwasserbereitung wenn immer möglich mit der Heizung kombiniert werden. Der Einsatz von erneuerbaren Energien lohnt sich auch hier in jedem Fall.

IMPULSBERATUNG «ERNEUERBAR HEIZEN»

Bei der Impulsberatung «erneuerbar heizen» analysieren geschulte Impulsberaterinnen und Impulsberater im Rahmen des Programms «erneuerbar heizen» von EnergieSchweiz vor Ort den Zustand Ihrer Heizungsanlage. Sie machen konkrete Vorschläge für den Einsatz erneuerbarer Energien. Dazu gehören Wärmepumpen, Holzfeuerungen, Sonnenkollektoren und, sofern vorhanden, der Anschluss an ein Fernwärmenetz. Die Gesamtkosten der verschiedenen Systeme

werden über ihre ganze Lebensdauer miteinander verglichen.

Finden Sie Ihre Impulsberaterin oder Ihren Impulsberater auf der folgenden Website. Dort stehen Ihnen auch ein Heizkostenrechner sowie wichtige Tipps für die Umsetzung zur Verfügung.

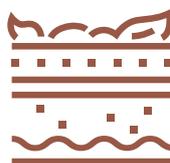
www.erneuerbarheizen.ch/impulsberatung

DIE ERNEUERBAREN HEIZSYSTEME



FERNWÄRME

Es lohnt sich abzuklären, ob in der Umgebung ein thermisches Netz vorhanden oder in Planung ist, an welches das Gebäude angeschlossen werden kann, zum Beispiel ein Fernwärmenetz. Für Fernwärmenetze lassen sich unter anderem folgende erneuerbare Wärme- bzw. Abwärmequellen nutzen: See-, Grund- und Abwasser, aber auch Holz, Geo- und Solarthermie sowie Abwärme aus Kehrrichtverwertungsanlagen (KVA) und Industrie. Ein Fernwärmenetz besteht in der Regel aus einer oder mehreren Wärmezentralen. Von der Zentrale führt ein Leitungsnetz warmes oder kaltes Wasser zu den Wärme- oder Kältebezügern und wieder zurück. Bei den Bezügern wird die Wärme an die Wärmeleitungen im Haus abgegeben. Je nach Temperatur des Fernwärmewassers lässt sich dieses direkt für die Heizung und die Bereitstellung von Warmwasser nutzen. Eine Temperaturerhöhung kann bei Bedarf beispielsweise mit einer Wärmepumpe erreicht werden.



WÄRMEPUMPE

Wärmepumpen beziehen ihre Energie aus der Luft, dem Boden oder dem Grundwasser. Die Nutzung von Seewasser oder Abwärme ist für grössere Gebäude oder Fernwärme ebenfalls möglich. Die Investitionskosten für Wärmepumpen sind zwar vergleichsweise hoch, ihr Betrieb ist aber günstig. Sie gewinnen – richtig einreguliert – mit dem eingesetzten Strom rund die 3- bis 5-fache Menge an Wärmeenergie. Entscheidend für die Effizienz ist die Art der Wärmequelle: Wärmepumpen, die über Erdwärmesonden arbeiten, sind wegen der notwendigen Bohrung zwar teurer bei der Erstellung, brauchen aber auch bis zu einem Drittel weniger Strom als Luft-Wasser-Wärmepumpen. Zudem kann mit Erdwärmesonden dank GeoCooling sanft gekühlt werden. In vielen Fällen ist es sinnvoll, den Strom mit einer Photovoltaik-Anlage selber zu produzieren. Befinden sich die Solarzellen auf dem eigenen Dach, schont das die Umwelt zusätzlich. Dabei sinken auch die Heizkosten. Eine Wärmepumpe läuft effizienter, wenn sie tiefere Vorlauftemperaturen bereitstellen darf. Daher ist der Betrieb einer Wärmepumpe mit einer Fussbodenheizung in der Regel effizienter als mit Radiatoren. Neue Inverter-Wärmepumpen erreichen aber auch bei Radiatoren gute Effizienzwerte.



HOLZ

Wer mit einheimischem Holz heizt, belastet das Klima kaum. Das beim Verbrennen entstehende CO₂ wird wieder gebunden, denn das Schweizer Waldgesetz schreibt vor, dass nur so viel Holz genutzt werden darf, wie gleichzeitig nachwächst. Zudem können Pellets, Stückholz und Holzschnitzel aus der Umgebung bezogen werden, was die regionale Wertschöpfung fördert und Arbeitsplätze schafft. Durch die Wahl hochwertiger Systeme, den Einsatz der richtigen Brennstoffe und einen korrekten Betrieb lässt sich die Luftbelastung durch Stickoxide und Feinstaub weitgehend minimieren. Stückholzheizungen sind ideal für Einfamilienhäuser. Pelletheizungen eignen sich für Einfamilienhäuser sowie kleinere Mehrfamilienhäuser und Überbauungen. Holzschnitzelheizungen können in mittleren bis grösseren Gebäuden eingesetzt werden. Bei allen Holzheizungen muss genügend Platz für den Brennstoffvorrat vorhanden sein.



SOLARTHERMIE

Stehen ein geeignetes Dach oder eine Fassade zur Verfügung, kann auch die Sonnenenergie genutzt werden und ein anderes Heizsystem sinnvoll ergänzen. Das Potenzial für Solarthermie ist in der Schweiz sehr gross. Solarthermie sorgt für warmes Wasser im Gebäude. Zentrales Element eines Sonnenkollektors ist der Absorber – ein schwarzer, mit Kanälen durchzogener Metallkörper. Durch ihn zirkuliert in der Regel Wasser, das mit umweltverträglichem Frostschutzmittel angereichert wurde. Es nimmt Sonnenwärme auf und gibt sie über einen Wärmetauscher an den Warmwasserspeicher ab. Soll eine Solarthermie-Anlage wirtschaftlich arbeiten, dann wird sie so ausgelegt, dass sie über das Jahr nur einen Teil des Warmwassers bereitstellt. Bei langen Schlechtwetterperioden und im Winter braucht es also einen zusätzlichen Wärmeerzeuger, der das Wasser im Speicher aufheizt. Die Sonnenenergie kann auch mit einer Photovoltaik-Anlage zur Stromproduktion genutzt werden und z. B. eine Wärmepumpe ergänzen (siehe Wärmepumpe).

ERNEUERBAR HEIZEN

LOHNT SICH!

Zwar sind Heizungen mit erneuerbaren Energien teurer in der Anschaffung als fossile Heizsysteme. Dafür sind sie aber deutlich günstiger in Betrieb und Wartung, sodass sich die Investition langfristig lohnt. Für eine grobe Vergleichsrechnung werden die Mehrkosten eines Systems mit den Einsparungen bei den Energie-, Betriebs- und Wartungskosten ins Verhältnis gesetzt. Kostet beispielsweise die Wärme-

pumpenheizung 10'000 Franken mehr als der neue Gaskessel, ist jedoch im Betrieb jährlich 1000 Franken günstiger, so sparen Sie spätestens nach 10 Jahren viel Geld. Mit dem Heizkostenrechner können Sie verschiedene Heizsysteme individuell und detailliert vergleichen. In jedem Fall lohnt es sich zudem, sich vor Ort von einer Impulsberaterin oder einem Impulsberater beraten zu lassen.

ENERGIE-QUELLE	HEIZTECHNIK	VORTEILE	NACHTEILE	KOMBINATIONEN
Umweltwärme [+ Solarstrom]	<ul style="list-style-type: none"> • Luft-Wasser-Wärmepumpe • Erdsonden-Wärmepumpe 	<ul style="list-style-type: none"> • Tiefe Energiekosten im Vergleich zu Heizöl • CO₂-neutral (abhängig vom Strommix) • einfacher und günstiger Betrieb • geringer Platzbedarf • Erdwärmesonden: GeoCooling [sanfte Kühlung] möglich 	<ul style="list-style-type: none"> • Investitionskosten 	<ul style="list-style-type: none"> • Solarstrom/ Photovoltaik (Wärmepumpe erhöht Eigenverbrauch) • thermische Sonnenkollektoren zur Wassererwärmung (falls vorhanden auch für die Regeneration der Erdwärmesonde)
Holz	<ul style="list-style-type: none"> • Pelletfeuerung • Stückholzfeuerung • Holzschnitzelfeuerung • Einzelofen 	<ul style="list-style-type: none"> • Tiefe Energiekosten im Vergleich zu Heizöl • CO₂-neutral, erneuerbar und einheimisch (lokal) • Pelletheizungen arbeiten vollautomatisch. Der Betriebsaufwand ist klein. • Ein bestehender Tankraum ist in der Regel genügend gross für ein Pelletsilo. 	<ul style="list-style-type: none"> • Platzbedarf für Brennstoff • Investitionskosten 	<ul style="list-style-type: none"> • Thermische Sonnenkollektoren zur Wassererwärmung
Fernwärme	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung von Wärme aus See-, Grund-, Abwasser sowie Holz, Geo- und Solarthermie oder Abwärme aus KVA und Industrie 	<ul style="list-style-type: none"> • CO₂-neutral, einheimisch • einfacher und günstiger Betrieb • fixe Energietarife • geringer Platzbedarf 	<ul style="list-style-type: none"> • Wärmeverbund muss vorhanden sein. 	
Sonne	<ul style="list-style-type: none"> • Thermische Sonnenkollektoren (Solarthermie) 	<ul style="list-style-type: none"> • CO₂-neutral, erneuerbar und kostenlos im Betrieb • ideal für Wassererwärmung, evtl. Heizungsunterstützung 	<ul style="list-style-type: none"> • Deckt nur einen Teil der Heizenergie. 	<ul style="list-style-type: none"> • Zweiter Wärmeerzeuger notwendig (z. B. Holz)

DANK GUTER BERATUNG ZUR CO₂-FREIEN HEIZUNG

Schon vor 30 Jahren installierten Markus und Helen Schärli-Reinhard die erste Solarthermie-Anlage auf ihrem Haus. Heute gibt es für sie keine Alternative mehr zum Heizen mit erneuerbarer Energie. Um die beste Lösung für ihr Haus zu finden, haben sie sich von einem Fachexperten beraten lassen. Markus Schärli wollte mit dem neuen System auf Nummer sicher gehen und für ihn ist rückblickend klar: «Die Beratung gab mir Sicherheit. Denn eine solche Anlage baut man nicht jeden Tag.»

BERATUNG IST ENTSCHEIDEND

Dass die bestehende Ölheizung früher oder später einem erneuerbaren System weichen musste, war klar. Im Frühling 2020 war es so weit: Seither kommt die Heizwärme für die rund 300 Quadratmeter Wohnfläche aus einer Wärmepumpe, die mit Strom aus der eigenen Photovoltaik-Anlage betrieben wird, ohne CO₂-Emissionen zu verursachen. Zwei Handy-Apps bieten Zugriff auf die Anlage und zeigen, was die Wärmepumpen-Photovoltaik-Anlage produziert und was der Haushalt verbraucht. Mit der neuen Anlage ist Familie Schärli sehr zufrieden.

FINANZIERUNG FRÜHZEITIG PLANEN

Da es nur eine Frage der Zeit war, dass die Erdöl-Heizung ersetzt werden musste, planten Markus und Helen Schärli-Reinhard frühzeitig die notwendigen Finanzmittel ein. Als der Ersatz schliesslich anstand, mussten sie sich nicht mehr um die Finanzierung kümmern. Diese war bereits geregelt.

DIE FAKTEN ZUM PROJEKT:

- EFH Baujahr 1960, 6 Zimmer, 358 m² Energiebezugsfläche
- Wärmedämmung und neue Fenster von 2007 bis 2014 eingebaut
- Einbau einer Erdsonden-Wärmepumpe im Frühling 2020 (Start April 2020)
- Einbau einer Indach-Photovoltaik-Anlage im Frühling 2020 (Start Mai 2020)
- Inbetriebnahme Erdsonden-Wärmepumpe Mai 2020, Photovoltaik-Anlage Juni 2020
- Fördergelder von Stadt und Kanton (resp. Bund via Globalbeiträge) für Erdsonden-Wärmepumpe sowie von Stadt und Bund für Photovoltaik-Anlage
- Steuereinsparung (Abzug Unterhalt)

«WIR HABEN NUR EINE NATUR UND DIE LIEGT MIR PERSÖNLICH AM HERZEN»

Matthias Glarner setzte als Profi-Schwinger neue Massstäbe und sich selbst 2016 die Krone als Schwingerkönig auf. Dabei ist er stets auf dem Boden geblieben. Während seiner Sportlerkarriere waren ihm Werte immer wichtig, was sich auch nach seiner Aktivzeit zeigt. Er engagiert sich für eine nachhaltige Zukunft und hat als Vorbild die Ölheizung in seinem Haus durch eine klimafreundliche Wärmepumpe ersetzt.

SIE HABEN IHRE ÖLHEIZUNG ERSETZEN LASSEN UND EIN NEUES, ERNEUERBARES HEIZSYSTEM ALS ALTERNATIVE GEWÄHLT. WAS WAREN IHRE BEWEGGRÜNDE?

Die Natur ist mir wichtig. Ich wollte ein umweltfreundliches Heizsystem und eine passende Alternative zu den fossilen Brennstoffen. Das haben wir mit der Wärmepumpe gefunden und sind rundum zufrieden. Darüber hinaus haben wir im Keller auch beträchtlich Platz hinzugewonnen.

WIE WICHTIG WAR DIE BERATUNG DURCH EINEN FACHEXPERTEN ODER EINE FACHEXPERTIN FÜR SIE? WIE HAT SIE IHNEN GEHOLFEN?

Sehr wichtig, ich hatte da doch einige offene Fragen. Das Einfamilienhaus befindet sich in Meiringen, einem Berggebiet. Es kann hier im Winter ziemlich kalt werden und es gibt viel Niederschlag. Während der Beratung klärten sich diese Punkte aber schnell, weil die modernen, erneuerbaren Heizungen diesen Herausforderungen gewachsen sind. Die passende neue Heizung hat sich aus dem Gespräch mit dem Experten ergeben.

WAS SCHÄTZEN SIE AN DER NEUEN HEIZUNG?

Die Heizung benötigt sehr wenig Unterhalt. Sie ist platzsparend, umweltfreundlich und das Heizen im Ganzen deutlich günstiger.

WELCHE EMPFEHLUNG GEBEN SIE HAUSBESITZERINNEN UND -BESITZERN, DIE IHRE ALTE FOSSILE HEIZUNG ERSETZEN LASSEN WOLLEN? WAS GILT ES ZU BEACHTEN?

Es ist wichtig, sich vorgängig und frühzeitig gut zu informieren und die verschiedenen Möglichkeiten abzuklären. Auch sollte man die geltenden Gesetze der Kantone beachten. Und natürlich lohnt es sich für Gebäudebesitzerinnen und -besitzer, kompetente Fachexpertinnen und -experten zur Seite zu haben.



DIE FAKTEN ZUM PROJEKT:

- Einfamilienhaus: Ersatz der Ölheizung durch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe
- Investitionsbedarf: ca. CHF 45'000.–
- Finanzierung: Eigenmittel und kantonale Fördergelder

HEIZUNG FINANZIEREN UND PROFITIEREN

Wer sich frühzeitig mit dem Heizungsersatz und eventuellen weiteren energetischen Sanierungsmassnahmen auseinandersetzt, kann von verschiedenen Vorteilen profitieren, die Finanzierung

der Investitionen langfristig planen und somit auch die Umsetzung sicherstellen. Alle Infos: erneuerbarheizen.ch/heizung-finanzieren

FINANZIELLE ARGUMENTE FÜR EINE ERNEUERBARE HEIZUNG

1. WER EINE ERNEUERBARE HEIZUNG KAUFT, PROFITIERT FINANZIELL

Ein erneuerbares Heizungssystem weist in der Regel tiefere Energie- und Betriebskosten auf, womit sich die Investition – auch dank Förderbeiträgen – amortisieren lässt.

2. INVESTITIONEN LASSEN SICH ÜBER STEUERPERIODEN VERTEILEN

Investitionskosten, die dem Energiesparen und Umweltschutz dienen, können bei der direkten Bundessteuer und in den allermeisten Kantonen in den zwei nachfolgenden Steuerperioden steuerlich geltend gemacht werden, soweit sie in der laufenden Steuerperiode nicht vollständig berücksichtigt werden konnten.

3. ABGESTIMMTE MASSNAHMEN BEGÜNSTIGEN OPTIMALE FINANZIERUNG

Mehrere Sanierungsmassnahmen lassen sich ideal aufeinander abstimmen und längerfristig planen. Dadurch lassen sich die Finanzierungsmittel für einzelne Erneuerungsarbeiten besser einberechnen, der Heizungsersatz planen und die Umsetzung sicherstellen.

4. KLIMAFREUNDLICHE HEIZUNG BEDEUTET NACHHALTIGE INVESTITION IN DEN GEBÄUDEWERT

Der Einbau eines erneuerbaren Heizsystems wirkt sich positiv auf die Attraktivität der Liegenschaft und schliesslich auf den Liegenschaftswert aus.

5. ERHÖHUNG DER MIETEINNAHMEN

Wertvermehrende Investitionen dürfen auf die Mietzinsen überwältigt werden. Dies gilt auch für Massnahmen zum Einsatz erneuerbarer Energie, also einem Ersatz der fossilen Wärmezeugung oder die Installation einer Solaranlage. Die Höhe ist im Einzelfall zu prüfen.

HIER FINDEN SIE WEITERE INFORMATIONEN



Programm «erneuerbar heizen»

www.erneuerbarheizen.ch



Impulsberatung «erneuerbar heizen»

www.erneuerbarheizen.ch/impulsberatung



Heizkostenrechner «erneuerbar heizen»

www.erneuerbarheizen.ch/heizkostenrechner



Finanzierung Heizsystem

www.erneuerbarheizen.ch/heizung-finanzieren



Förderbeiträge prüfen

www.dasgebaeudeprogramm.ch; www.energiefranken.ch



Erstellen eines Gebäudeenergieausweises (GEAK)

www.geak.ch



Offerten von Handwerkern einholen

buildigo.ch/de/partner/erneuerbarheizen/sustainable-heating



Wärmepumpen-System-Modul

www.wp-systemmodul.ch



Leistungsgarantien

www.leistungsgarantie.ch



Heizungsfernbedienung bei Ferienwohnungen

www.makeheatsimple.ch



Solarpotenzial Ihres Dachs ermitteln

www.sonnendach.ch

Bildquellen: © David Schweizer und Claudio Bader

EnergieSchweiz
Bundesamt für Energie BFE
Pulverstrasse 13
CH-3063 Ittigen
Postadresse: CH-3003 Bern

Infoline 0848 444 444
infoline.energieschweiz.ch

energieschweiz.ch
energieschweiz@bfe.admin.ch
twitter.com/energieschweiz

Vertrieb:
bundespublikationen.admin.ch
Artikelnummer 805.202.D